

Montag, 11. April 2022, Allgemeine Zeitung / Lokales

Kleiner Mann dreht am Rad der Zeit

Benefizkonzert des Uelzener Clubs Soroptimist International mit Christine Schütze

VON FOLKERT FRELS



Christine Schütze gab auf Einladung des Uelzener Clubs Soroptimist International ein Konzert in der Jabelmannhalle. Der Erlös geht an die Musikschule Uelzen. FotoS: FRELS

Uelzen – „Ich glaube, Sie werden Ihre Entscheidung, heute zu kommen, nicht bereuen“, ist sich Almke Matzker-Steiner am Freitagabend in der Uelzener Jabelmannhalle sicher. Die Präsidentin des Uelzener Clubs Soroptimist International freut sich, für die Benefiz-Veranstaltung ihrer Gruppe eine Künstlerin gewonnen zu haben, die als ausgebildete Konzert-Pianistin nicht nur Klassik spielt, sondern sich auch als Chanson-Sängerin, als Interpretin eigener Lieder und als Kabarettistin am Klavier begleitet: Christine Schütze. Diese sei darüber hinaus im sozialen Bereich tätig, sei Lese-Patin und habe ein Herz für Kinder.

Da der Erlös des Abends im Rahmen des Projekts „Kinder brauchen Hilfe“ an die Musikschule Uelzen geht, um sozial benachteiligten Kindern den Zugang zu musischer Bildung zu ermöglichen, habe sie für ihren Auftritt auf die Gage und Kostenerstattung verzichtet. Eigentlich habe das Konzert unter dem Titel „Jetzt: SchützenFEST“ stattfinden sollen, doch in Anbetracht des aktuellen Kriegs in der Ukraine sei diese Überschrift geändert worden.

Ihren Unmut über den vom russischen Präsidenten Putin befohlenen Angriff auf das Nachbarland macht sie gleich in ihrem ersten Lied „Der kleine Mann“ deutlich: „Es herrscht ein kleiner Mann ... in einem großen Land / und dreht am Rad der Zeit ganz weit zurück / Mit seiner kleinen Faust löscht er die Freiheit aus / und träumt vom Zar-Sein mit starrem Blick.“

Schütze hat auch eine Lösung des Konfliktes parat: „Vladimir, starker Russenmann, hör mich an: Stell dich auf deine kleinen Beine und kämpf ganz alleine gegen den stärksten Mann der Ukraine – Vitaly, der macht sich schon mal warm.“

Nach diesem eindrucksvollen Intro widmet sich Christine Schütze ihrem Programm, das sie nun „Mir wäre sie zu dünn“ nennt. Sie geht auf den Unterschied zwischen Kabarett mit Männern und Frauenkabarett ein, erläutert ihre Sicht auf „Framing“ und „Wording“ und erklärt, wie wichtig es sei, unangenehme Dinge positiv darzustellen. So könne man zum Beispiel gegen den Kapitalismus shoppen, Charity-Dinner veranstalten gegen den Hunger in der Welt oder sich dem Saufen gegen Alkoholismus verschreiben.

Über „Best Ager“ kommt sie zu den ewigen Berufseinsteigern mit ihrer Entscheidungsschwäche, den „Wunderfrauen“, die alles können: Haushalt, Familie, Kinder und Karriere. Dass speziell der norddeutsche Mann so knurrig und temperamentarm sei, wäre, so Schütze, wohl eine Folge des Wetters. Norddeutsch ist auch das Gedicht „Lütt Matten, de Has“ von Klaus Groth. Schütze trägt es auf Platt vor und fügt die hochdeutsche Übersetzung ebenso dazu wie die Ausführungen von Manfred Brümmer zu diesem auch als Kinderlied zu Ehren gekommenen Werk: „Es wird in selt'ner Niedertracht / ein kleiner Hase umge-

bracht.“

Von diesem Mahl für Fuchs und Krähe ist es nicht weit zum Thermomix, zu Pilates und der Empfehlung von Kurt Tucholsky: „Die Basis jeder gesunden Ordnung ist ein großer Papierkorb.“ Nicht für den Papierkorb sind sie gemacht, die Lieder der Christine Schütze, sondern für die Köpfe ihrer Zuhörer. Manche Texte kommen so süß daher und entwickeln ihre Schärfe erst im Nachhinein. Dazu die bis in die höchsten Töne klare Gesangsstimme und die dazu passende Klavierbegleitung. Wohl kein(e) Besucher(in) dieses Abends mit Schütze hat das Kommen bereut. Als Zugabe gibt es Bette Midlers Erfolgstitel „The Rose“ – kann ein Abend schöner enden als mit diesem Lied?